

Staatsexamensarbeit

Bernadette Zeißner

Neutestamentliche Hoheitstitel

**Eine kritische Analyse
des Einflusses der jüdischen Tradition**



**Bachelor + Master
Publishing**

Bernadette Zeißner

Neutestamentliche Hoheitstitel

Eine kritische Analyse des Einflusses der jüdischen Tradition

Originaltitel der Abschlussarbeit: Der Einfluss der jüdischen Tradition auf die neutestamentlichen Hoheitstitel in den synoptischen Evangelien

ISBN: 978-3-86341-852-6

Herstellung Bachelor + Master Publishing, ein Imprint der Diplomica® Verlag GmbH, Hamburg, 2012

Zugl. Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Bamberg, Deutschland, Staatsexamensarbeit, 2011

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtes.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden, und die Diplomarbeiten Agentur, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

© Bachelor + Master Publishing, ein Imprint der Diplomica® Verlag GmbH, Hamburg, 2012

<http://www.diplom.de>, Hamburg 2012

Printed in Germany

Inhaltsverzeichnis

0.	Die Idee und die Konzeption	04
1.	Die Entwicklung der neutestamentlichen Hoheitstitel	06
2.	Der Einfluss der jüdischen Tradition auf die Hoheitstitel in den synoptischen Evangelien	
2.1.	Die Hoheitstitel im Markusevangelium	
2.1.1.	Hellenistisch beeinflusste Hoheitstitel	08
2.1.2.	Jüdisch beeinflusste Hoheitstitel	13
2.1.3.	Bewertung des Einflusses der jüdischen Tradition auf die Hoheitstitel	19
2.2.	Die Hoheitstitel im Matthäusevangelium	
2.2.1.	Hellenistisch beeinflusste Hoheitstitel	21
2.2.2.	Jüdisch beeinflusste Hoheitstitel	23
2.2.3.	Bewertung des Einflusses der jüdischen Tradition auf die Hoheitstitel	36
2.3.	Die Hoheitstitel im Lukasevangelium	
2.3.1.	Hellenistisch beeinflusste Hoheitstitel	37
2.3.2.	Jüdisch beeinflusste Hoheitstitel	42
2.3.3.	Bewertung des Einflusses der jüdischen Tradition auf die Hoheitstitel	53
3.	Resümee	54

Literaturverzeichnis

0. Die Idee und die Konzeption

„Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf der Erde. Darum geht zu allen Völkern und macht alle Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehrt sie zu befolgen, was ich euch geboten habe. Seid gewiss: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“ (Mt 28,18 – 20)

Mit diesen Worten nimmt Jesus von Nazaret am Ende des Matthäusevangeliums Abschied von seinen Jüngern. Nach all dem, was diese mit ihm erlebt und von ihm erwartet haben, wie u. a. der Emmauserzählung aus dem Lukasevangelium entnommen werden kann, ist davon auszugehen, dass der Tod Jesu sie in einen regelrechten Schockzustand versetzt haben muss.

Bereits seitdem ich mich, kurz vor meinem Abitur im Jahre 2007 im Rahmen des Leistungskurses Katholische Religionslehre, zum ersten Mal intensiv mit dem Tod Jesu, der Trauer seiner Jünger und den anfänglichen Problemen der jungen Kirche auseinandersetzte, übt das Thema auf mich eine große Faszination aus. Dass Jesu Jünger mit den Hoheitstiteln gewissermaßen Trauerarbeit leisteten, indem sie ausdrückten, was für ein besonderer Mensch Jesus von Nazaret war, erachte ich bereits seit einiger Zeit als sehr interessanten Gedanken. Insbesondere die Frage nach der Herkunft der einzelnen Titel reizt mich sehr. Die Idee, sie zum Gegenstand meiner Zulassungsarbeit zu machen, entstand bereits in der Frühphase meines Studiums der katholischen Theologie, als ein Dozent im Rahmen einer Einführungsvorlesung im Bereich Biblische Theologie über das Neue Testament anmerkte, dass er eine Zulassungsarbeit über den Ursprung der neutestamentlichen Hoheitstitel zu vergeben hätte. Um den für eine wissenschaftliche Arbeit dieser Art vorgesehenen Rahmen einzuhalten, wurde eine Eingrenzung des Themas vorgenommen und der Untersuchungsbereich auf die Evangelien nach Markus, Lukas und Matthäus beschränkt.

Aufgrund meines Hauptfaches Deutsch wurde bei dieser Arbeit ein literaturwissenschaftlicher Ansatz verfolgt. Die Evangelien wurden im Vorfeld nach den einzelnen Hoheitstiteln untersucht und die Häufigkeit des Vorkommens der Titel in einer Statistik erfasst. Aus dieser Statistik gehen die in diese Arbeit integrierten Diagramme hervor.

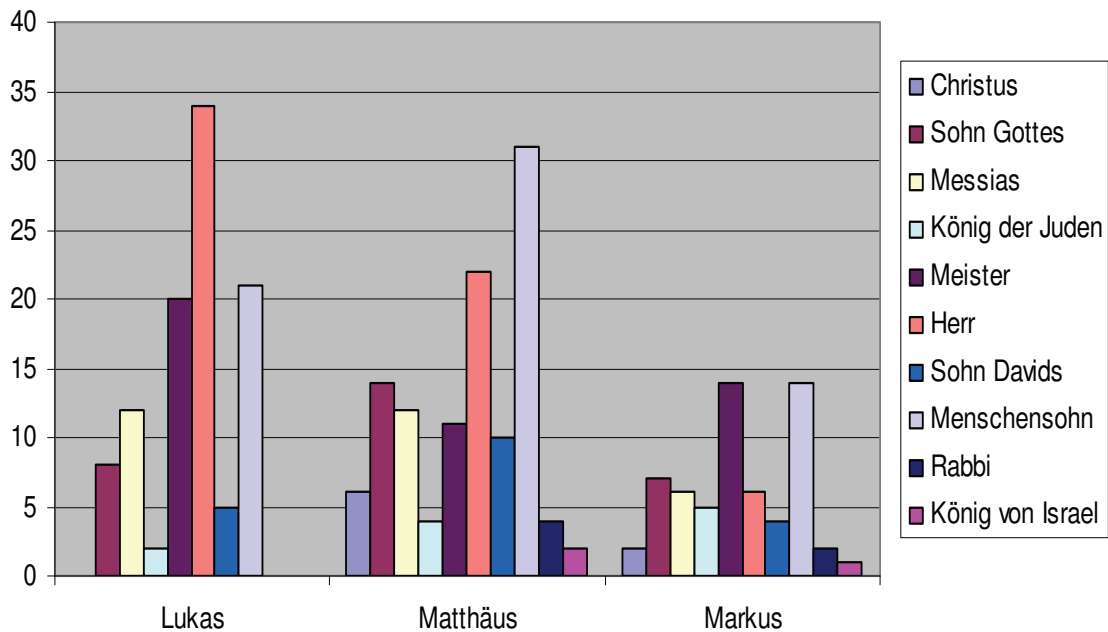


Abb. 1

Obiges Säulendiagramm (vgl. Abb. 1) bildet die Basis der vorliegenden Zulassungsarbeit, in der die Hoheitstitel auf ihre Herkunft hin untersucht werden, um daraus schlussfolgern zu können, welcher Ursprung überwiegt. Eine Problematik stellt hierbei dar, dass einzelne Hoheitstitel in unterschiedlichen vorchristlichen Traditionen bekannt sind, der Ursprung also nicht eindeutig bestimmt werden kann, wie es z. B. bei dem Hoheitstitel *Herr* der Fall ist. Darüber hinaus ist bei diesem Titel schwierig zu unterscheiden, ob es sich um eine Ehrerbietung oder eine höfliche Anrede handelt.

Im Folgenden werde ich zunächst die Entwicklung der neutestamentlichen Hoheitstitel nachzeichnen. Anschließend wird eine Untersuchung der Evangelien nach Markus, Matthäus und Lukas vorgenommen werden. Hierbei werden jeweils in einem ersten Abschnitt die Hoheitstitel thematisiert werden, die mit großer Wahrscheinlichkeit hellenistischen Ursprungs sind, während der zweite Unterpunkt den jüdisch beeinflussten Titeln vorbehalten sein wird. In einem dritten Schritt soll jeweils die Beurteilung des jüdischen Einflusses auf die Hoheitstitel des jeweiligen Evangeliums erfolgen. Im Schlussteil dieser Zulassungsarbeit wird schließlich ein Resümee gezogen und in diesem die Intensität des Einflusses der jüdischen Tradition auf die Hoheitstitel in den synoptischen Evangelien eingeschätzt werden.

1. Die Entwicklung der neutestamentlichen Hoheitstitel

„Während sie auf dem Weg hinauf nach Jerusalem waren, ging Jesus voraus. Die Leute wunderten sich über ihn, die Jünger aber hatten Angst. Da versammelte er die Zwölf wieder um sich und kündigte ihnen an, was ihm bevorstand. Er sagte: ‚Wir gehen jetzt nach Jerusalem hinauf; dort wird der Menschensohn den Hohenpriestern und den Schriftgelehrten ausgeliefert; sie werden ihn zum Tod verurteilen und den Heiden übergeben; sie werden ihn verspotten, anspucken, geißeln und töten. Aber nach drei Tagen wird er auferstehen.‘“ (Mk 10,32 – 34)

Durch diese und andere Reden bereitet Jesus seine Jünger auf sein Leiden vor. Den Schock des Todes Jesu überwindet die junge Gemeinde im Osterglauben, wie Edwin Larson feststellt.¹ Eine zentrale Rolle spielt hierbei die Christologie. Doch nicht nur den Tod Jesu an sich gilt es für die Jünger zu verkraften. Die Tatsache, dass er den Kreuzestod stirbt und dass, gemäß dem alttestamentlichen Buch Deuteronomium, ein Gekreuzigter von Gott verflucht war, wiegt weitaus schwerer.² Larry Hurtado stellt fest, dass dies der Anstoß für die Entstehung der Hoheitstitel war, eine Interpretation, der ich mich anschließe.³ Die Verfasser der Evangelien versuchten auf diese Weise die Besonderheit Jesu und seine Beziehung zu Gott auszudrücken.⁴ Diese These unterstützt Ferdinand Hahn, der den Begriff der Christologie wie folgt definiert:

„Christologie steht als Explikation des Auftrags Jesu und der Bedeutung seiner Person in unlösbarer Relation zum Glauben an den einen Gott und die anbrechende Herrschaft Gottes.“⁵

Auch Larry Hurtado vertritt die Ansicht, dass die Überzeugung von der besonderen Beziehung zwischen dem gekreuzigten Jesus und Gott die Basis für die Christologie darstellt.⁶ Die frühen Christen waren überzeugt, dass Jesus, wie er es sie gelehrt hat, nach seinem Tod zur Rechten seines Vaters sitzen wird. Dort regiert er ihres Erachtens in Einklang mit Gott, gemeinsam mit ihm auf dessen Thron sitzend, über den ganzen Kosmos.⁷ Larry Hurtado führt in diesem Zusammenhang aus, dass zumindest einige der Jünger überzeugt waren, dass Gott Jesus vom Tod befreit hatte und das leere Grab so zu erklären sei.⁸ Aus diesem Glauben heraus entsteht die neutestamentliche Christologie.

¹ Vgl. Larson, 632.

² Vgl. ebd.

³ Vgl. Hurtado, 13.

⁴ Vgl. Hahn (2005), 194.

⁵ Ebd.

⁶ Vgl. Hurtado, 93.

⁷ Vgl. Bauckham, 28.

⁸ Vgl. Hurtado, 117.